Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 3 (1882)

Heft: 1

Rubrik: Urteile unserer Fachkommissionen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drei Barren,
Sechs Paar Stelzen.

4) Von der Tit. Direction de l'éducation du canton de Neuchâtel:
Programme d'enseignement pour les écoles secondaires.

5) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kts. Bern:
Unterrichtsplan für das Lehrerinnenseminar in Hindelbank.
Rüefli, Referat über die Frage der religiösen Lehrmittel.
Verzeichniss der Behörden, Lehrer und Studirenden der Universität Bern 1881/82.

6) Von Herrn Gunzinger, Seminardirektor in Solothurn:
Der Fortbildungsschüler. Nr. 13.

7) Von der Tit. Buchhandlung Orell Füssli & Cie. in Zürich:
Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Heft 1 u. 2.

8) Von Frl. Adèle von Portugall in Genf:
Le piquage, exercices gradués à l'usage de la famille et du jardin d'enfants.
Tableau synoptique démontrant l'enchaînement du jardin d'enfants à l'école.

9) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Land:
Amtsbericht vom Jahre 1880.

10) Vom Tit. Erziehungsdepartement des Kts. Schwyz.
Bericht über das Erziehungswesen von 1880/81.
Kreisschreiben an die Bezirks- und Gemeindeschulräte des Kantons.

11) Von Herrn Ceresole in Venedig:
Russie, ministère de la guerre, musée pédagogique.

Urteile unserer Fachkommissionen.

Traité de la prononciation de la langue française suivi d'une notice sur l'histoire et la valeur des différentes lettres de l'alphabet français et ancien, par le bibliophile **C. P.,** Paris, imprimerie coopérative, 1875.

C'est surtout aux habitants de la Suisse française que l'auteur adresse ce petit traité, qui donne les règles générales de la prononciation et des liaisons autorisées par l'usage. La troisième partie contient un court abrégé de l'origine, de la forme et de la valeur des lettres de l'alphabet à travers les âges.

Nous croyons l'auteur quand il nous dit que cet ouvrage, bien que petit, n'en a pas moins présenté de nombreuses difficultés. — Nous avons lu cet opuscule avec intérêt, la troisième partie surtout, et nous pouvons le recommander.

Cours élémentaire de langue française à l'usage des écoles allemandes, par **H. Rufer,** instituteur à l'école secondaire de Nidau. Deuxième partie. Preis: gebunden duzendweise per Exemplar Rp. 90; einzeln Fr. 1. Zu beziehen bei der Schulbuchhandlung Antenen (W. Kaiser), in Bern und beim Herausgeber in Nidau (1881).

Il y a quelques mois nous avons attiré l'attention de nos collègues sur la première partie du „Cours élémentaire de langue française" de M. Rufer. Depuis lors, ce petit livre a fait son chemin et, autant que nous sachions, il n'a pas causé trop de déceptions à ceux qui l'ont adopté.

La seconde partie vient de paraître; elle repose sur le même principe que la première: moins de grammaire et plus d'exercices. Les exemples sont en général bien choisis, variés et toujours à la portée des élèves.

Nous aurions désiré que les morceaux allemands qui servent de récapitulations fussent un peu plus longs; il est vrai que le remède est facile, mais il y aura pourtant un peu de temps perdu. Nous croyons qu'il est indispensable de faire un peu plus de traductions d'allemand en français, autrement on se ménage des déceptions.

M. Rufer a donné un bon exemple en faisant imprimer sa grammaire avec de grands et beaux caractères et sur du papier qui ne fatigue pas les yeux. Espérons que, peu à peu, on en viendra là pour tous les livres d'école.

En somme, nous pouvons aussi recommander cette seconde partie de la grammaire de M. Rufer; c'est un travail consciencieux, qui mérite d'être encouragé.

Der Referent: *J. Liardon.*

Herdtle, Geometrische Ornamente. Vorbilder für das Linearzeichnen in Verbindung mit dem Freihandzeichnen. Zum Gebrauch an Real-, gewerblichen-, Frauenarbeits-Schulen etc., im Auftrag der königl. württemb. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen Württemberg's herausgegeben. — 60 Tafeln in 3 Teilen à 20 Blatt. — Preis: 18 Mark.

Dieses Werk bietet eine ungewöhnliche Fülle von Motiven zum Flächenornament. Der Herausgeber hat die auf Ausbildung des Geschmaks beim Schüler hinwirkenden, beinahe durchweg sehr hübschen Muster in vielen Jahren von den verschiedensten Zweigen des Kunsthandwerkes gesammelt. Der Konstruktion liegt überall die rechtwinklige oder diagonale Teilung des Quadrats in Verbindung mit dem Kreis zu Grunde, so dass Uebertragungen in andere Massstabsverhältnisse durchaus keinen Schwierigkeiten begegnen. Der Lehrstoff ist schön metodisch geordnet. Die 20 ersten Blätter

enthalten einfache Beispiele der Anwendung von Zirkel und Lineal, die 20 weiteren Tafeln zeigen entwikeltere Beispiele mit Hinzuziehung einfacher Blatt- und Blumenformen und auf den 20 lezten Tafeln sehen wir reiche Ornamente mit entwikelteren Pflanzenformen. Weitere oder engere Schraffur zeichnet die Flächenteile aus, welche man sich als tiefer liegenden Grund vorzustellen hat. Natürlich lassen sich diese Schraffuren sehr vorteilhaft in passenden Farben ausführen oder durch Lavirungen ersezen, wobei man Gelegenheit bekömmt, komplementäre Farben anzuwenden. Die lezten 40 Tafeln enthalten in immer zunehmender Anzahl von Hand zu ziehende Formen. Diese praktische Anwendung des Freihandzeichnens beim geometrischen Zeichnen bildet entschieden einen ganz bedeutenden Vorzug des hübschen Werkes. Bei allen Zeichnungen des Kunsthandwerks kommen ja die beiden Zeichnungsarten stets in inniger Verbindung vor. Jeder Kunsthandwerker sollte ebenso gut mit der freien Feder wie mit Zirkel und Reissfeder umgehen können.

Das ganze Werk bietet wirklich sehr schönen Stoff zur Anwendung von Zirkel und Lineal und kann auch anregend wirken zu teilweisen Abänderungen der Muster oder sogar zu Kompositionen. Bei einzelnen wenigen Tafeln liessen sich überhaupt vorteilhaft Abänderungen anbringen, um etwas mehr Ruhe in die Zeichnungen zu bekommen.

Hat der Schüler die Senkrechten- und Parallelen-Konstruktionen, Winkelteilungen, Massstabzeichnungen, die Konstruktion regulärer Vieleke, Kreistangenten, Oval, Eiform, Spirale und Ellipsen absolvirt, so tut er sehr wohl daran, sich einige Zeit mit Herdtle's Tafeln zu beschäftigen. Er wird daraus jedenfalls weit mehr Nuzen ziehen, als wenn er sich lange mit Konstruktionen von Parabeln, Hyperbeln und anderen in der Praxis fast nie vorkommenden Kurven plagt.

F. J. Halmhuber, Arbeiten der Bau- und Möbeltischler. 48 kolorirte Tafeln. 3. Auflage mit erläuterndem Text. Preis: $18^1/_2$ Mark.

Dieses Werk, ebenfalls im Auftrage der königlichen Kommission der gewerblichen Fortbildungs-Schulen Württembergs herausgegeben, eignet sich sehr gut für den Gebrauch in unseren Handwerkerschulen, sowie auch in den Zeichnenschulen der Schnizler im Oberland. Ganz richtig beginnt der Kurs mit einigen Grundformen von Gesimsgliedern und mit der toskanischen und dorischen Säulenordnung. Die Architektur bildet für den Tischler die Grundlage zum Aufbau seiner Formen und gerade die alten griechischen Stilarten sind ihrer Einfachheit wegen hier besonders am Plaz, diess um so mehr, da auch der Renaissance-Stil sich auf die alten griechischen Formen stüzt. Es wäre gewiss nicht überflüssig gewesen, auch den jonischen und corinthischen Stil einigermassen zu berüksichtigen.

Dieser Einleitung folgen neue Darstellungen sehr verschiedenartiger Gegenstände aus dem Bau- und Möbeltischlerwesen, Türen, Geländer, Treppen, Fenster, Schränke, Tischen verschiedener Art, Bettstellen etc. Sämmtliche Zeichnungen sind sehr einfach und deutlich ausgeführt, wie es eben für die Praxis üblich ist. Tonlagen geben die Schnitte an, Meterzahlen die Hauptmasse und für die untergeordneteren Masse wird auf die beigezeichneten Massstäbe verwiesen. Ganz besonders kann diese Sammlung hübscher Vorlegeblätter mit grossem Nuzen in Fachschulen verwendet werden, wenn ein tüchtiger, teoretisch gebildeter Bau- und Möbeltischler den Unterricht erteilt. Ein solcher Lehrer ist weit eher im Stande, die Tafeln bei vorgerükteren Schülern nur als Grundlage zu benuzen und die Leztern zu Veränderungen oder sogar zu eigenen Kompositionen zu führen.

Ein fruchtbares Studium des Halmhuber'schen Werkes sezt allerdings einen absolvirten Kurs über geometr. und projektives Zeichnen voraus, wie er z. B. in den bernischen Mittelschulen erteilt werden soll.

H. Herrenberger, Arbeiten der Mechaniker und Schlosser. I. Abteilung 50 kolorirte Tafeln, mit Text. 3. Auflage. Preis $9^1/_2$ Mark. — II. Abteilung. Gründliche Anleitung im Zeichnen und Konstruiren von Schlössern. 24 kolorirten Tafeln mit Text. Preis $10^1/_2$ Mark. — Herausgabe des Werks aus Auftrag der königl. Kommission der gewerblichen Fortbildungsschulen Württembergs.

Die 50 Tafeln der ersten Abteilung enthalten hauptsächlich Maschinenelemente und zwar meist in natürlicher Grösse. Ausführung äusserst einfach, keine Schattenlinien, nur die Schnitte in den konventionellen Materialfarben angelegt. Nur die wichtigsten Masse sind in Meterzahlen eingeschrieben, überhaupt enthalten die Darstellungen nicht mehr und nicht weniger als zur wirklichen Anfertigung der Gegenstände selbst notwendig ist. Wenn schon bei Besprechung des Halmhuber'schen Werkes bemerkt wurde, der Unterricht sollte durch einen teoretisch gebildeten Fachmann erteilt werden, so ist diess hier gewiss eher noch in höherem Grade wünschenswert. Die Tafeln können unmöglich über die so zahlreichen Detailkonstruktionen genügenden Aufschluss geben und nur einem Fachmanne werden die Abhängigkeitsverhältnisse der Detail- und Hauptdimensionen vollständig bekannt sein.

Der Autor des Werkes sezt beim Schüler nur Fertigkeit im geometrischen Zeichnen und der geometrischen Formenlehre voraus. Es kann ja auch eigentlich das projektive Zeichnen an den einfachen Darstellungen des

Werkes selbst gelernt werden; jedenfalls wird aber ein Schüler, der das projektive Zeichnen vorher an geometrischen Körpern tüchtig geübt, ebene Schnitte, Abwiklungen und leichtere Durchdringungen konstruirt hat, mit weit gründlicherem Verständniss das Herrenberg'sche Werk durcharbeiten.

Die II. Abteilung enthält auf 24 kolorirten Tafeln verschiedene Schloss-Konstruktionen, alle in natürlicher Grösse. Sehr angenehm für Lehrer und Schüler sind die einlässlichen Erläuterungen, die sich auf den Tafeln selbst vorfinden. Freilich würden die Schüler beim Zeichnen nach den Schloss-Modellen selbst noch mehr lernen, aber auch hiebei wären die Tafeln von grossem Nuzen, teils zur Kontrolle der Darstellung, teils als Muster der Ausführung.

Alle die eben besprochenen Werke von Herdtle, Halmhuber und Herrenberger dienen vorzüglich in Fach- und Fortbildungsschulen zur Einführung in die verschiedenen technischen Berufsarten. Das Zeichnen muss ja stets die Grundlage bilden bei Erlernung des Berufs. Es ist aber dabei wesentlich, dass der Unterricht in der Hand eines tüchtigen, teoretisch gebildeten Fachmannes liege. Bei unsern bernischen Handwerkerschulen würde der Unterricht im technischen Zeichnen auch weit erspriesslicher sein, wenn man in verschiedene Klassen abteilen könnte, etwa in folgender Weise:

a. eine Klasse für geometrisches und projektives Zeichnen für solche Schüler, welche diese Teile noch nicht durchgearbeitet haben.
Der Unterricht könnte einem Mittelschullehrer anvertraut werden.

b. Eine Klasse für Steinhauer, Maurer und Zimmerleute. Kursleiter: ein Architekt.

c. Eine Klasse für Bau- und Möbeltischler.
Kursleiter: ein teoretisch gebildeter Tischler.

d. Eine Klasse für Mechaniker, Schlosser, Wagner etc.
Lehrer: ein teoretisch gebildeter Mechaniker.

Den Unterricht in solcher Weise durchzuführen, erfordert allerdings viel Lehrer und viele Lokalien, überhaupt grosse finanzielle Opfer. Das sind eben die Steine des Anstosses in unseren Schulen, sonst hätte man längst obige oder ähnliche Gliederung eingeführt. Dass aber wirklich mehr geleistet wird bei vorgeschlagener Einrichtung, beweist die Handwerkerschule in Bern, die unter der kräftigen Leitung ihrer Direktion, ihres energischen Inspektors und tüchtiger Lehrer (Mechaniker und Architekt) durchschnittlich weit bedeutendere Leistungen der Schüler zeigt als die übrigen Handwerkerschulen und doch ist die Schule noch lange nicht so organisirt, wie ihre Leiter es wünschten.

Möchten Staat und Gemeinden einsehen, dass bei etwas grössern Opfern für gut organisirte Fortbildungsschulen obige Steine des Anstosses beseitigt und damit überhaupt die Opfer für derartige Institute viel besser zu rechtfertigen wären als bisher. Nehmen wir den Nachbarstaat Württemberg zum Muster! —

Es kann und darf sich nicht darum handeln, in der allgemein bildenden Volksschule, Primar- und Sekundarschule mehr Zeit auf's Zeichnen zu verwenden als in den gegenwärtigen Unterrichtsplänen angegeben ist. Da ist nur dafür zu sorgen, dass die für das Fach angesezte Zeit nuzbar verwendet wird. In der Sekundarschule ist das geometrische und projektive Zeichnen durchzunehmen nach dem Normalplan. Das eigentlich technische und gewerbliche Zeichnen ist aber entschieden — und wird es immer bleiben — Aufgabe der Fach-Fortbildungsschulen.

Also, wollen wir nicht hinter unsern Nachbarstaaten zurükbleiben, die gegenwärtig enorme Anstrengungen machen, so müssen wir praktisch organisirte und gut ausgerüstete Fortbildungsschulen in's Leben rufen.

Bern. Der Referent: *Alb. Benteli.*

Zur Revision des bern. Schulgesezes.

I. Schulzeit.

Mit welcher Zuversicht haben vor 10 — 15 Jahren wir Berner unsere neunjährige Schulzeit mit der sechsjährigen anderer Kantone verglichen! Und noch heute werden diejenigen, welche in der Statistik lesen:

Bern 9 Schuljahre
Zürich 6 „

gar nicht begreifen, dass man den Spruch: „Die Ersten werden die Lezten sein", bei den Rekrutenprüfungen nämlich, ganz besonders auf Bern anwenden kann. Wir haben nun bereits 7 Jahre mit Rekrutenprüfungen hinter uns mit folgenden Ergebnissen:

Rang

anno	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881		
1. Basel	1	2	1	1	3	1	1	=	10
2. Genf	2	3	2	2	1	3	2	=	15
3. Zürich	4	5	4	3	4	2	4	=	26
4. Thurgau	3	1	3	5	8	4	3	=	27
5. Schaffhausen	6	6	6	4	2	5	5	=	34
6. Waadt	5	4	5	6	5	11	8	=	44
7. Solothurn	9	7	7	7	12	15	10	=	67
8. Zug	14	12	8	8	7	13	12	=	74
9. Neuenburg	7	10	13	14	11	12	9	=	76
10. Aargau	16	9	14	17	10	8	6	=	80
11. St. Gallen	8	11	9	16	18	9	15	=	86
12. Obwalden	21	16	11	9	6	10	14	=	87
13. Luzern	12	8	10	12	9	18	19	=	88
14. Graubünden	13	15	17	13	16	7	11	=	92
15. Baselland	10	13	16	10	14	16	16	=	95
16. Appenzell A. Rh.	11	14	12	20	22	14	17	=	110
17. Glarus	17	22	20	18	17	6	13	=	113
18. Tessin	18	20	19	11	19	20	7	=	114
19. Bern	15	21	18	15	15	17	18	=	119
20. Nidwalden	24	23	15	19	13	22	23	=	139
21. Schwyz	22	17	22	21	20	19	21	=	142
22. Freiburg	20	18	21	22	24	21	20	=	146
23. Uri	19	19	24	23	21	24	24	=	154
24. Wallis	23	25	25	24	23	23	22	=	165
25. Appenzell I. Rh	25	24	23	25	25	25	25	=	172

Hiezu eine Beilage.